Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Religion als Ressource in Migration

Eva Baumann-Neuhaus

Kontext Schweiz

Die Subjekte der Migration

Religion als Ressource

Kirche und Migration

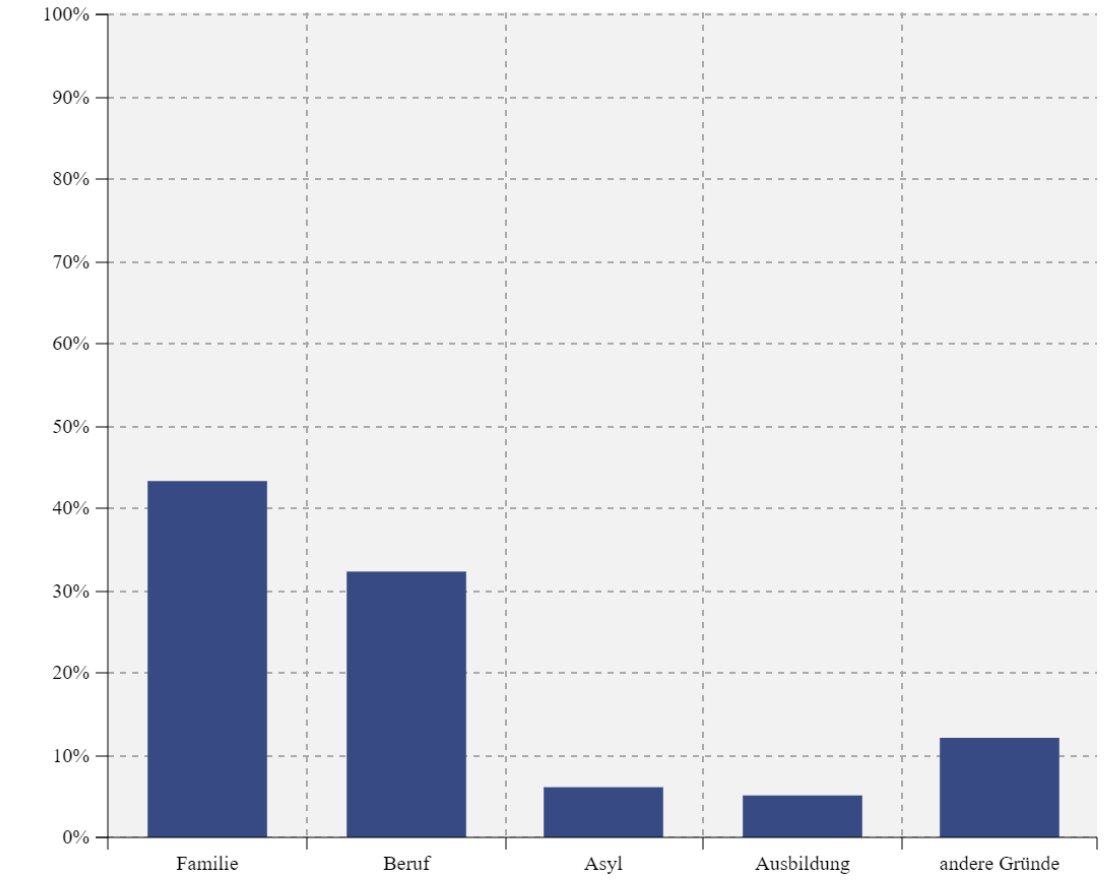
Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Kontext Schweiz

Ein Überblick

Eva Baumann-Neuhaus

Hauptgründe der Migration in die Schweiz



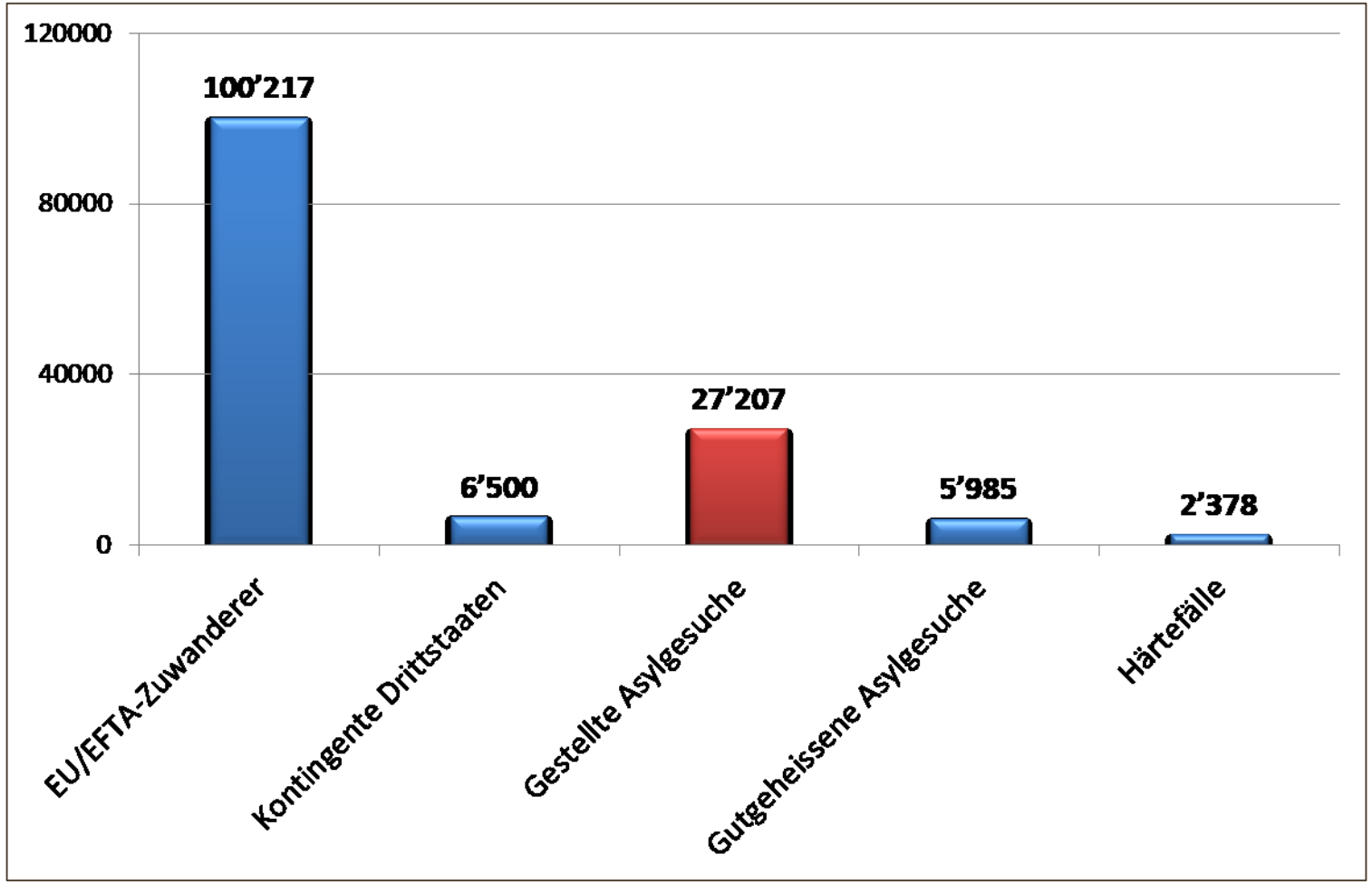
2017 2014

Total Geschlecht Altersgruppe Staatsangehörigkeit
Bildungsniveau Sprachregion

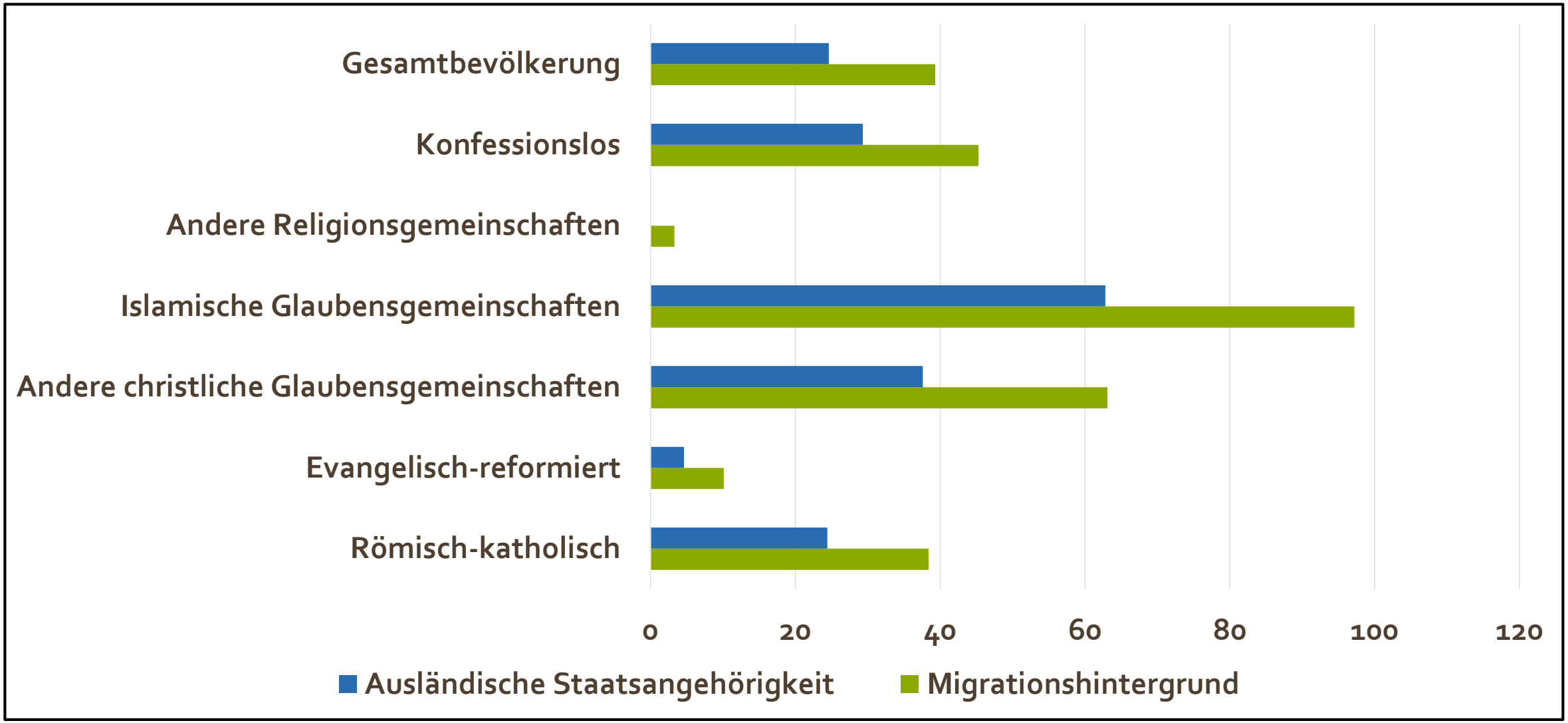
Quelle: Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul Migration

© BFS 2018

Personenfreizügigkeit, Kontingente, Asylgesuche 2016



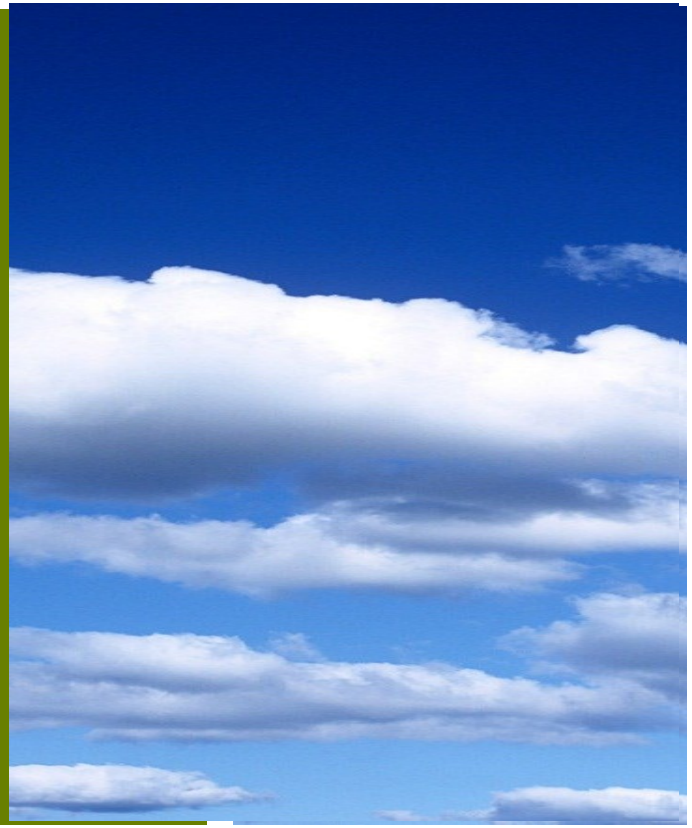
Ständige Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund und ausländischer Staatsangehörigkeit 2019



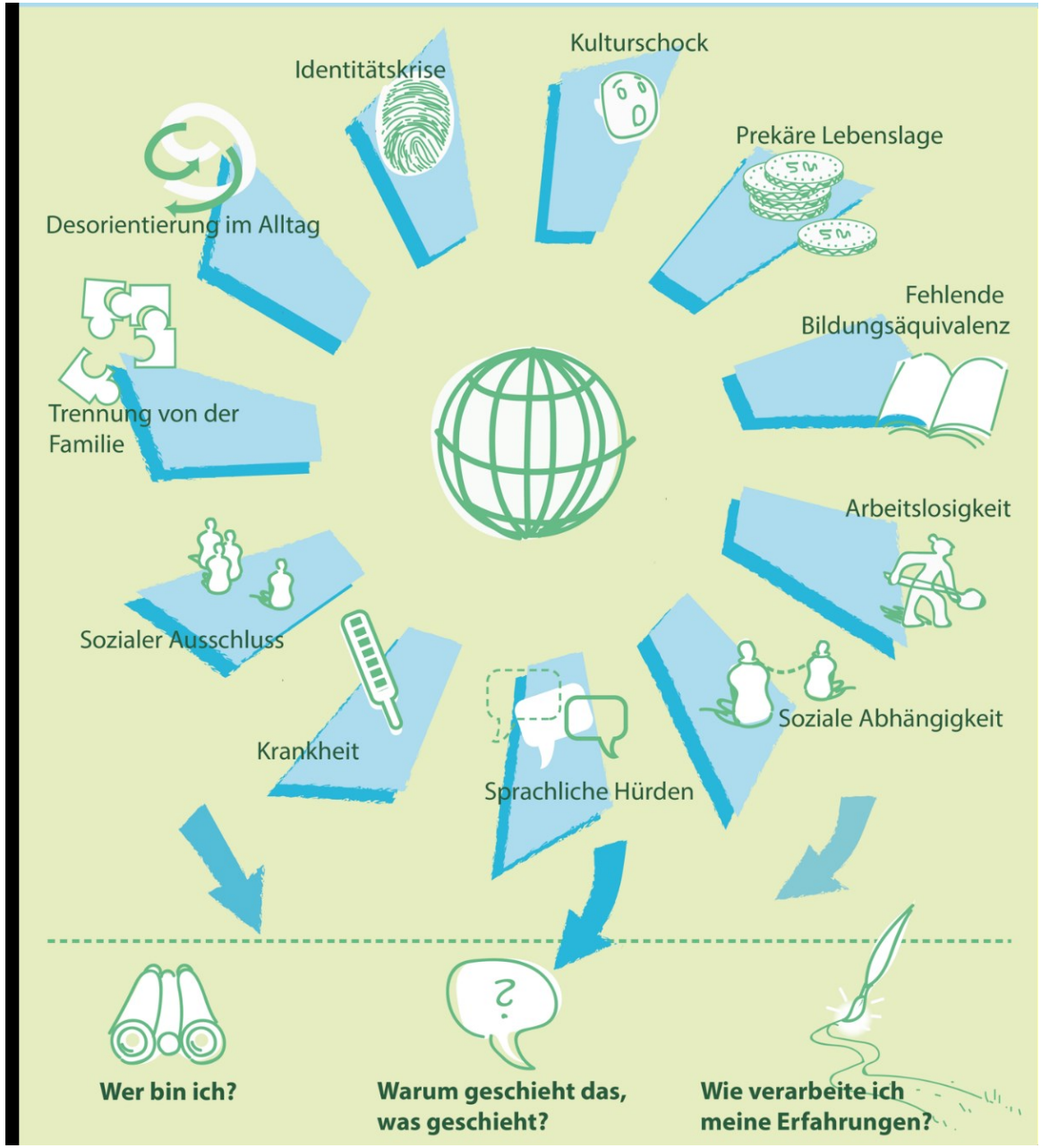
Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Die Subjekte der Migration

Migrationserfahrungen und Verarbeitung



Eva Baumann-Neuhaus



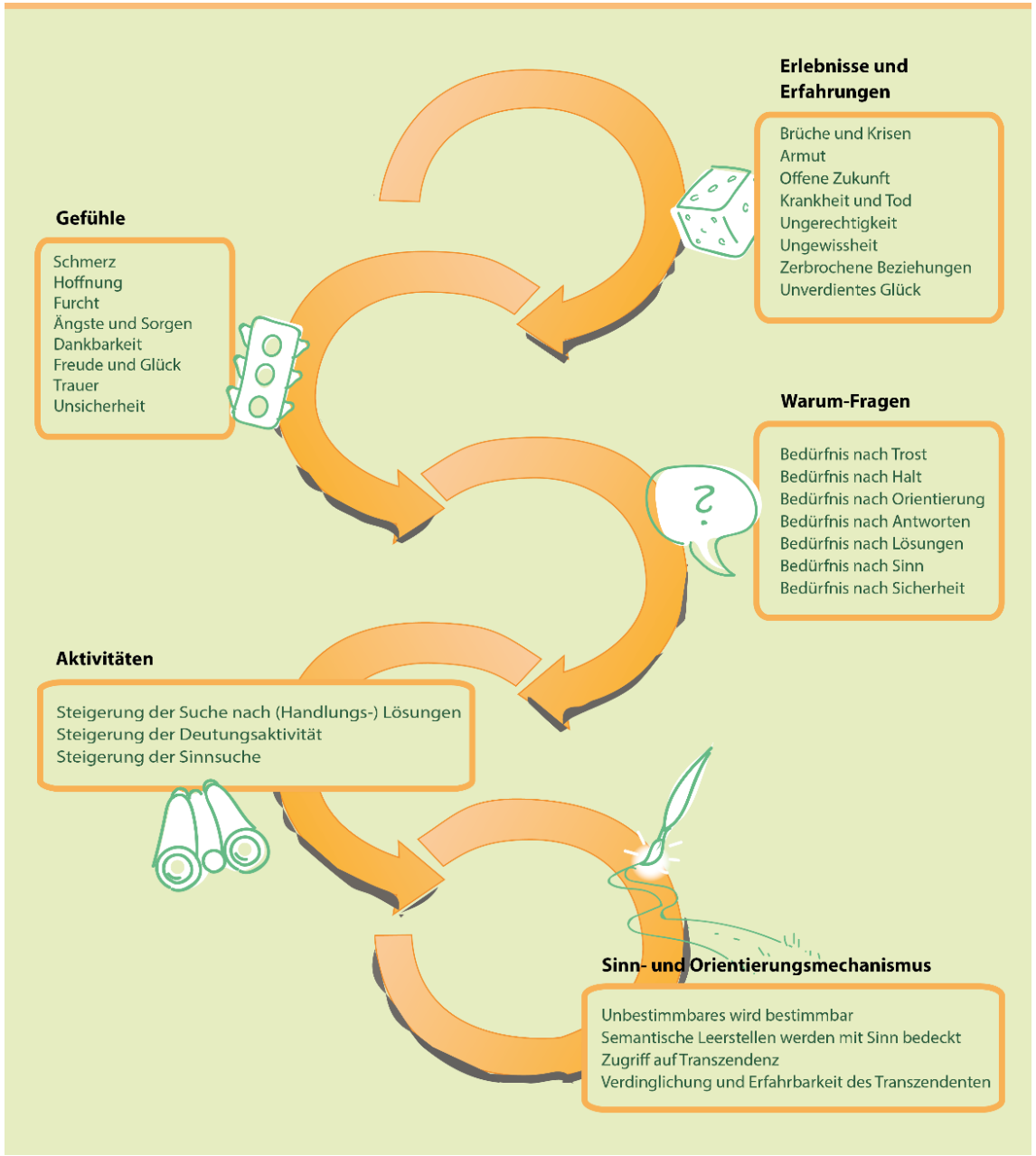
Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Migrationsbedingte Erfahrungen

Diskontinuität

Brüche

Verluste



Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut Institut

Brucherfahrungen lösen Fragen und Gefühle aus

Brucherfahrungen lösen Reaktionen aus

Brucherfahrungen werden biographisch be- und verarbeitet

Was tut Not im veränderten Kontext?

Reorientierung – Fuss fassen

- Erfahrungen verlangen nach einer Deutung
- Neue Erfahrungen müssen in die Biografie integriert werden
- Ziele:
  - Sinnhaftigkeit des Alltags
  - Handlungsfähigkeit
  - Selbstvergewisserung
  - (Selbst)Vertrauen

Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Religion als Ressource

Sinn, Orientierung, Schutz, Unterstützung

Eva Baumann-Neuhaus

Ressource

- Mittel, Gegebenheit oder Eigenschaft einer Person, einer Gruppe, einer Organisation um Ziele zu verfolgen, Handlungen zu tätigen, Probleme zu lösen.

- Materielles oder immaterielles Gut: Geld, Boden, Energie, Zeit, Bildung, Gesundheit, soziale Vernetzung, Wissen, Belastbarkeit, günstige Lebenseinstellungen, Humor, Wirksamkeitsüberzeugung, soziale Netzwerke etc.

Bedingung der Religion als Ressource

- Religiöse Sozialisierung
- Verfügbares religiöses Repertoire
- Positive Erfahrungen mit Religion
- Zugang zu Gemeinschaft
- Gesellschaftlicher Kontext, z.B. Religionsfreiheit

Veränderung der Religiosität durch Migration

- Aktivierung
- Verstärkung
- Weiterführung
- Abschwächung
- Distanzierung
- Verlust
- Konversion

Sinnstiftung

- Sinnstiftende Interpretation von Ereignissen
- Einbettung neuer Erfahrungen in die Lebensgeschichte
- Neukonzeption des Lebensentwurfs
- Identitätssicherung
- Kontinuität
- Sinn / Trost
- Handlungsorientierung

Soziale Verankerung

- Sozialer Anschluss
- Zugehörigkeitsgefühl
- Schutz unter Gleichgesinnten
- Unterstützung durch Netzwerke
- Zugang zu Ressourcen
- Lernen von und mit anderen
- Empowerment und Entlastung

Beispiele aus Interviews mit christlichen Migrantinnen/Migranten

Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut

Aufgehoben in einem grösseren Ganzen

Gott hat einen Plan für mich

- Alles hat einen Sinn
- Auch in schwierige Lebensphasen kann ich Gottes Führung erkennen

«Schau dir Matthäus 6 an. Da steht, dass die Vögel sich nicht kümmern sollen, was sie morgen essen, die Blumen nicht, was sie anziehen sollen. Du musst jeden Tag einfach dankbar sein und machen und dich nicht kümmern um das Geld und alles und du musst nicht alles planen und alles im Griff haben, weil das gibt nur Stress. Ich bin überzeugt, dass Gott einen Plan hat, er hat mich immer begleitet.»

Die Gemeinschaft ist mein Schutz und Zuhause

- Möglichkeit für Kontinuität und «Normalität»
- Ort des Auftankens, der Bestätigung

«Da findest du Menschen mit ähnlichen Vorstellungen und einem ähnlichen Glauben . Auch wenn du selber nicht zu Opus Dei gehörst, aber du weisst doch, welche Einstellungen und welchen Glauben du dort finden kannst. Ich gehe dort hin, weil ich dort eine Art «sicheres Territorium» finden kann, sagen wir mal… «

Das Leben ist ein Dauerlernprozess

- Ich lerne im Austausch mit anderen
- Veränderung bedeutet Horizonterweiterung
- Mein Leben und mein Glaube verändern sich immer wieder.

«Aber jeder hat so seine Glocke, würde ich sagen. Wenn man älter wird, dann erweitert sie sich. Man reist hin und her und die Glocke erweitert .. Oder man taucht in eine neue, andere Glocke ein, wo die Prioritäten anders sind. Das Interessanteste im Leben ist eigentlich, dass man merkt, dass man da raus springen kann, dass es andere Glocken gibt. Und als Migrationsmensch merkt man auch einmal, dass man hier lebt, und nicht dort. Das Leben geht weiter.»

Das Leben ist wie es ist.

- Ich nehme an wie es ist.
- Man muss das Beste daraus machen.

«Ja, so läuft das Leben und die Migration ist nicht immer einfach. Aber mir geht's jetzt momentan gut und ich denke immer, die Hauptsache ist, dass wir gesund sind.

Schweizerisches
Pastoralsoziologisches Institut

Kirche und Migration

Eva Baumann-Neuhaus

Migration und die Schweizer Grosskirchen

Die katholische Kirche lebt von der Migration

- Ca. 2,5 von 8.5 Millionen Personen in der Schweiz sind römisch-katholisch
- 38% haben einen Migrationshintergrund
- Beratung, soziales Engagement, Integration
- Politische Stimme
- Missionen als Parallelstruktur

Die reformierten Kirchen bleiben mehrheitlich «unter sich»

- ca. 1,6 Mio von 8 Mio Personen in der Schweiz sind evangelisch-reformiert
- ca. 9% haben einen Migrationshintergrund
- Beratung, soziales Engagement, Integration
- Politische Stimme

Migrantinnen/Migranten in den Schweizer Kirchen

- Einheimische Gemeinden sind in der Regel nicht auf Bedürfnisse von Migrantinnen/Migranten spezialisiert.
- Der Zugang ist wegen sprachlichen, kulturellen und religiösen Unterschieden oft schwierig.
- Die meisten Mitglieder haben oft keine Kapazitäten für neue freundschaftliche Beziehungen. Die «Neuen» bleiben auf sich gestellt und ziehen sich wieder zurück.

Migration und die frei organisierten protestantische Gemeinden

- Über 50% mit Migrationshintergrund
- Migrantinnen/Migranten in einheimischen Freikirchen, z.B. Evangelisch-methodistische Kirche: diakonisch, missionarisch, partizipativ
- Frei organisierte Migrationsgemeinden: Neugründ Satellitenkirchen

eLCI
Evangelical Lighthouse Chapel International

Paradigmenwechsel: Partizipation statt Assimilation

don'ts:

- Migrationspastoral als Übergangspastoral
- Migrationsgemeinden als Überbrückungsangebote bis die Zugewanderten «so weit sind», um in der «normalen Gemeinde» mitzumachen (Defizitpastoral)

dos:

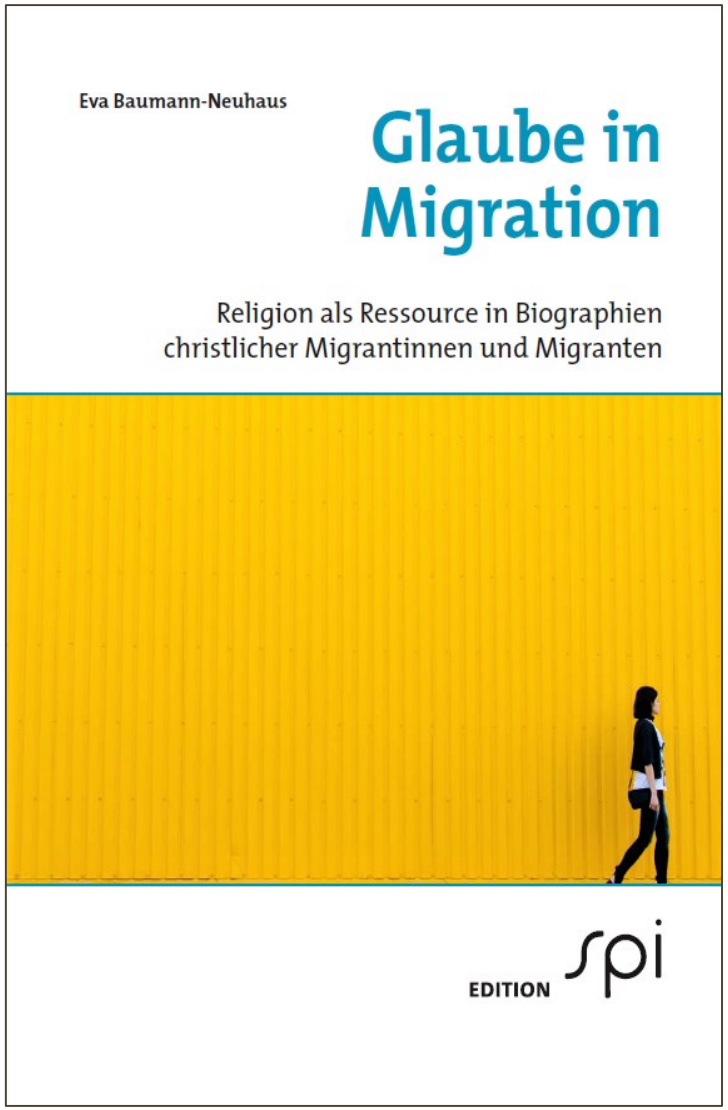
- Migrationspastoral als Hilfe und Unterstützung für alle
- Migrationspastoral als Teilhabe an Gesellschaft/Gemeinde: Zugehörigkeit, Verantwortung, Mitwirkung, Mitbestimmung
- Migrationsgemeinden für und mit Menschen
- Gelebte weite Ökumene und interreligiöse Begegnung und Dialog

Konsequenzen der Migrationspastoral

- Kirche wird zur Lerngemeinschaft
- Kirche verändert sich
- Kirche bedeutet Vielfalt
  - *Sprachen, Kulturen, Frömmigkeitsstile*
  - *Hybriditäten und Vermischungen*
  - *Unterschiede*
  - *Unüberschaubarkeit*
  - *Überraschungen*

https://shop.spi-sg.ch/

Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut



Migration und Glaube:
Grundwissen für
interkulturelle Pastoral
EDITION spi
Pastoralsoziologische Impulse 1

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!